Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die durch Fragen und Antworten treulich anweisende Wehemutter

Horn, Johann von

Leipzig, 1778

VD18 13117300

Das zehente Capitel. Von der natuerlichen Geburt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15491

Visual Library

Das zehente Capitel.

Von der natürlichen Geburt.

Auf wie vielerley Weise kann ein Kind lebendig gebohren werden?

Auf dreyerley Weise: 1) Wenn es mit dem Kopfe; 2) mit einem oder beyden Füßen und 3) doppelt mit dem Steisse voran kömmt. Hierzu kann man noch setzen, wenn es mit einem Arme, und gerade mit dem Kopfe zugleich eintritt.

Wie wird die Geburt weiter eingetheilet?

In eine natürliche und unnatürliche Entbindung.

Welche ist die natürliche?

Wenn das Kind mit dem Kopfe zuerst gebohren wird, und mit den Füßen zuletzt.

Welche Geburt wird denn die unnatürliche genennet?

Wenn das Kind hergegen entweder von sich selbsten, oder durch Hülfe der Wehmutter, erst mit den Füßen, und zuletzt mit dem Kopfe gebohren wird.

Warum wird die erste eine natürliche Entbindung oder Geburt genennet?

Erstlich darum, weil die meisten Kinder auf diese Weise zur Welt gebohren werden.

Zum

Landesbibliothek Oldenburg

Zum andern, weil eine Frau solchergestalt vom Kinde und allem übrigen, ohne Hülfe eines andern Menschen, vollkommen erlöset werden kann, woferne nicht eine andere besondere Hinderniß darzu kommt.

Was für Kennzeichen hat man, daß eine Frau ihr Kind natürlich zur Welt bringen werde?

Wenn man zu ihr wartet, so fühlet man (die Mutter mag offen oder geschlossen seyn,) des Kindes Köpfgen, wie eine runde Kugel.

Wie gehet es denn mit der natürlichen Geburt her?

Vermittelst denen Wehen wird der Muttermund geöffnet, und wenn derselbe offen ist, so fühlet man in dessen Oeffnung das Netz mit dem Kinde. Endlich zerspringet das Netz durch das Andringen der Wehen, und das Wasser, womit es angefüllet war, fleußt hinweg; hierauf betastet man das bloße Köpfgen, welches, in so weit die Wehen anhalten, dem Wasser bald folget, und in die Geburt hernieder kömmt, borstet oder bricht endlich hervor, und sodann folget der ganze Leib nach.

Was kann die Wehmutter hierzu thun?

Schier nichts. Denn hundert Kinder, und unter denselben ein grosser Theil derer,

so in Unehren empfangen sind, werden ohne Wehmutter, und ohne eines andern Menschen Beystand und Hülfe, gebohren.

Worzu dienet die Wehmutter?

Weil es mit der Entbindung nicht allezeit gleich leicht gehet, (ob das Kind schon recht zur Geburt gekehret ist, welches öfters die größte Gefahr mit sich bringt, wie hernach soll bewiesen werden,) so hat man der Wehmutter vonnöthen, die Arbeit der Kreissenden zu lindern, und die Entbindung zu befördern.

Wie lindert und erleichtert sie der Frau ihre Arbeit und Schmerzen?

Damit, daß sie die Kreissende in eine solche geschickte Positur stellet, daß sie mit der wenigsten Mühe alle ihre Kräfte anspannen und arbeiten kann.

Wie befördert sie die Geburt?

Dadurch, daß sie 1) alles, so dem Kinde das Herkommen verhindern kann, aus dem Wege räumet (*). 2) Wenn das Köpfgen gebohren ist, auch dem übrigen Leibe heraus hilft. 3) Die Nachgeburt heraus holet. 4) Den offenen Frauenleib mit einem warmen Tuche zuschleußt. 5) Eine Handquehle um der Frauen ihren Leib bindet, den

(*) Siehe die erste Anmerkung.

den ausgeleerten Bauch damit feste zu halten, auf daß die Muskeln des Unterleibes sich wieder zusammenziehen, damit die Frau leichter Athem schöpfen könne. 6) Der Entbundenen fein zum Bette verhilft, und 7) das Kind ausbadet, und in die Windeln wickelt.

Das eilfte Capitel.

Von der Stellung einer Kreissenden zur Geburt.

Auf wie vielerley Weise wird eine kreissende Frau zur bequemen Geburt gestellet?

Auf dreyerley Weise: stehend, sitzend und liegend.

Wie stehend?

Entweder auf den Füßen, oder auf den Knieen, und sich mit den Armen an einen Tisch oder Bank stützend, und alsdann stehet die Wehmutter auch auf den Knieen hinter ihr, ihr zu helfen, und das Kind anzunehmen.

Wie sitzend?

Entweder daß man, im Falle der Noth, zween gleich hohe Stühle nimmt, beyde neben und so weit von einander setzet, daß die Frau mit beyden Hüften darauf ruhen könne, mit jedweder Hüfte von einem Stuhle, ohne daß das Herkommen des Kindes ver-